

Begründung zum Bebauungsplan „Friedhofbereich Bihlafingen“ in Laupheim - Bihlafingen

1 Anlass der Planung

Der bestehende Friedhof in Bihlafingen weist mittlerweile keine freien Grabstellen mehr auf, so dass eine Erweiterung dringend geboten ist.

2 Verfahren

Am 09.11.1987 wurde ein Landschaftsarchitekt mit der Ausarbeitung eines Rahmenplans für die Friedhofserweiterung beauftragt.

Auf der Basis dieses Plankonzeptes erfolgten durch den Gemeinderat am 02.05.1988 der Aufstellungsbeschluss und der Beschluss, die vorgezogene Bürgerbeteiligung durchzuführen. Die Bürgerbeteiligung wurde am 02.11.1988 im Ortsteil Bihlafingen durchgeführt.

3 Flächennutzungsplan

Mit Erlass vom 26.07.1991 hat das Landratsamt den Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft genehmigt. Der Bereich der Friedhofserweiterung ist als Fläche für den Gemeinbedarf dargestellt. Der Bebauungsplanentwurf entspricht somit der planerischen Zielsetzung.

4 Angaben zum Bestand

4.1 Topografie

Das Gelände weist ein starkes Gefälle von Norden nach Süden auf. Der Höhenunterschied zwischen Kirche und der Kirchstraße ist durch Stützmauer ausgeglichen und beträgt ca. 6 m. Der Höhenunterschied innerhalb der eigentlichen Friedhofserweiterung betragen ebenfalls ca. 6 m.

4.2 Geologie

Das Gutachten des Geologischen Landesamt Freiburg, das Bestandteil der Planung ist, weist im Erweiterungsbereich des Friedhofs eine wasserundurchlässige Schicht (obere Süßwassermolasse = OSM) in Tiefen zwischen 3,60 und 4,20 m nach.

4.3 Vegetation

Der südliche Teil des Geltungsbereichs entlang der Kirche, Pfarrhaus und ehemaligen Pfarrstadel ist teilweise als Friedhof, teilweise gärtnerisch angelegt. Nördlich und nordöstlich der Kirche dehnt sich eine Wiese mit Streuobstbestand aus, die für die Weidewirtschaft genutzt wird.

4.4 Bebauung

In loser Reihung stehen entlang der Kirchstraße öffentlich genutzte Gebäude, die alle einen den Ortskern prägenden Ensemblecharakter haben:

- Die Wallfahrtskirche St. Theodul steht unter Denkmalschutz und prägt mit ihren Baumassen bereits von weitem die Silhouette des Ortes.
- Der ehemalige Pfarrstadel, neben dem Pfarrhaus gelegen, ist unter weitgehender Erhaltung der historischen Bausubstanz zum Feuerwehrgerätehaus und Treffpunkt für Vereine und Jugendgruppen umgebaut worden.

Im nördlichen Bereich des Planungsgebietes befindet sich ein einzelnes Wohnhaus.

5 Planinhalt

5.1 Allgemeine Konzeption

Die einzelnen Grabfelder der Friedhofserweiterung werden terrassenartig in den Hang gelegt, wobei die Böschungshöhen aus gestalterischen Gründen möglichst gering gehalten werden sollen. Der verbleibende Höhenunterschied wird nach Norden zum Mathias-Eberle-Weg und zum dortigen Anwesen durch eine ca. 3 – 4 m hohe Böschung ausgeglichen, der Friedhof wird damit auch deutlich abgegrenzt. Insgesamt wird durch die Friedhofserweiterung Platz für ca. 180 zusätzliche Gräber geschaffen.

5.2 Erschließung

Die Anbindung an das öffentliche Straßennetz erfolgt an vier Stellen. Die bestehende Wegeverbindung im Südwesten über den Kirchvorplatz wird beibehalten, ein fußläufiger Treppenberg verbindet im Nordwesten mit dem Mathias-Eberle-Weg. Von der Kirchstraße aus wird ein Weg östlich des Pfarrhauses geführt, dort besteht auch die einzige sinnvolle Möglichkeit Besucherstellplätze anzuordnen. An der nordöstlichen Verbindung wird festgehalten, die Trassierung des Weges jedoch in südlicher Richtung verlegt. Er dient gleichzeitig der Erschließung der nördlich gelegenen Bauflächen.

Die Hauptwege des Friedhofs sind generell befahrbar, die Nebenwege berücksichtigen in ihrer Breite den Platzbedarf von Grabbaggern

5.3 Ver- und Entsorgung

Durch den Bereich der Friedhofserweiterung verläuft ein Post- und EVS – Kabel, das verlegt werden muss.

Für die Wasserzapfstellen werden innerhalb der Gehwege Wasserleitungen verlegt.

Für den Abfall ist eine zentrale Sammelstelle vorgesehen, von der aus der Abfall direkt abgeholt werden kann. Ggf. kann im westlichen Teil der Friedhofserweiterung zur Ergänzung noch eine weitere kleinere Sammelstelle vorgesehen werden.

5.4 Bebauung

Östlich des Anwesens am Mathias-Eberle-Weg werden weitere Bauflächen für ein bis zwei Häuser bereitgestellt. Gestaltung, Art und Maß der baulichen Nutzung orientieren sich am Bestand.

5.5 Anlage der Gräber (Geologie)

Wo es die Tiefe der OSM zulässt, ist eine Anlage von Stockwerksgräbern möglich. Zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Bedarfs soll zunächst nur ein Grabfeld mit ca. 45 Gräbern erschlossen werden.

5.6 Bodenordnung

Die Bodenordnung erfolgt auf freiwilliger Basis.

6 Flächenangaben

Nutzung	Fläche (ha)	%
Öffentliche Grünfläche (Friedhof)	0,47	30,0
Private Grünfläche	0,25	16,0
Verkehrsflächen	0,27	17,0
Wohnbauflächen	0,46	29,0
Sonstige Bebauten Flächen	0,12	8,0
Gesamtfläche	1,57	100,0

Laupheim, den 28.04.1993

.....
Fischer
Stadtbaumeister